

Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins im Mittelpunkt



Genosse
Dr. Harry Meißner,
1. Sekretär
der SED-Kreisleitung

Die III. Kreisdelegiertenkonferenz der Partelorganisation unserer Universität tagte am 17. und 18. April 1971. Sie zog Bilanz und stellte allen Mitgliedern hohe Aufgaben in Vorbereitung auf den VIII. Parteitag und für die Weiterführung der 3. Hochschulreform. Die Konferenz dankte der SED-Kreisleitung und ihrem Sekretariat für die geleistete Arbeit. Die Teilnehmer bestätigten das Referat und wählten die neuen Leitungen.

Mitglieder und Kandidaten der SED-Kreisleitung

Die Delegiertenkonferenz wählte folgende Genossinnen und Genossen in die neue Kreisleitung der Technischen Universität:

Professor Wolfgang Arnold, Universitätsorgane
Annemarie Balsar, Industrie-Institut
Hildegard Benda, Universitätsorgane
Martina Böhme, Sozialistische Betriebswirtschaft
Dr. Fritz Bulla, Grundlagen des Maschinenwesens
Peter Dunko, Fertigungstechnik/Werkzeugmaschinen
Dr. Ruth Eisner, Chemie
Professor Helmut Felke, Universitätsorgane
Dr. Herbert Hönsgen, Physik
Werner Hartnick, Architektur
Siegfried Held, Universitätsorgane
Professor Liselott Herforth, Physik
Professor Erwin Herlitzius, Philosophie und Kulturwissenschaften
Dr. Siegfried Hesse, SED Kreisleitung
Professor Wolfgang Heyde, Sozialistische Betriebswirtschaft
Günter Kloß, Physik
Dr. Berthold Knauer, Grundlagen des Maschinenwesens
Dr. Gerhard Kretschmar, Fertigungstechnik/Werkzeugmaschinen
Annemarie Krüger, Bauingenieurwesen
Professor Horst Kurth, Forstwirtschaft
Horst Kühlinger, SED-Kreisleitung
Manfred Kilemonk, Informationstechnik
Manfred Lehmann, Universitätsorgane
Inge Langer, Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik
Heinz Lubsch, Universitätsorgane
Professor Fritz Liebscher, Sozialistische Betriebswirtschaft
Georg Marek, SED-Kreisleitung

Dr. Christa Meyer, Berufspädagogik
Dr. Harry Meißner, SED-Kreisleitung
Dr. Werner Netzschwitz, Marxismus-Leninismus
Dr. Rainulf Nowarra, FDJ-Kreisleitung
Professor Rudi Nicko, Universitätsorgane
Werner Probst, Universitätsorgane
Professor Heinz Socher, Marxismus-Leninismus
Renate Saupe, Berufspädagogik
Dr. Dietmar Schmiedgen, Fertigungstechnik/Werkzeugmaschinen
Dr. Eva Schmidt, Marxismus-Leninismus
Professor Manfred Schubert, Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
Professor Klaus Schwellick, Chemie
Professor Rolf Sonnemann, Philosophie und Kulturwissenschaften
Professor Peter Vielhauer, Informationstechnik
Dr. Rudi Vogt, SED-Kreisleitung
Ingrid Walczak, Informationstechnik
Dr. Karlheinz Zimmer, Bauingenieurwesen
Nobert Zoellner, Elektrotechnik

Kandidaten

Dietlind Brudny, Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
Doris Dittrich, FDJ-Kreisleitung
Alfred Ebock, SED Kreisleitung
Christine Franko, Mathematik
Erika Große, Forstwirtschaft
Jürgen Hamann, Mathematik
Marlies Piel, Berufspädagogik
Gerhard Rogler, Universitätsorgane
Helena Stecker, Universitätsorgane
Sindra Till, Berufspädagogik

Mitglieder der Revisionskommission der SED-Kreisleitung

Dr. Detlef Berndorf, Energieumwandlung
Bernd Hesse, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
Margot Häntzschel, Universitätsorgane
Wilfried Hennersdorf, Sozialistische Betriebswirtschaft
Helmut Petzold, Universitätsorgane

Günter Sonntag, Marxismus-Leninismus
Lothar Voß, Kraftfahrzeug-, Land- und Forsttechnik

Kandidaten

Wolfgang Schwarz, Informationstechnik
Werner Arnold, Elektrotechnik

In die Kreispartei-Kontrollkommission wurden berufen

als Mitglieder
Alfred Thom, SED-Kreisleitung
Dr. Kurt Siebert, Marxismus-Leninismus

als Kandidaten
Gisela Bätz, Philosophie und Kulturwissenschaften
Oswald Wauer, Elektrotechnik



Genosse Prof. Fritz Liebscher,
Rektor der TU



Genosse Dr. Rudi Vogt,
2. Sekretär
der SED-Kreisleitung



Genosse Horst Kühlinger,
Sekretär für Agitation
und Propaganda



Genosse Dr. Siegfried Hesse,
Sekretär
für Wissenschaftspolitik

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung und die Vorsitzenden der Kommissionen



Genosse Dr. Rainulf Nowarra,
1. Sekretär
der FDJ-Kreisleitung der TU



Genosse Prof. Rudi Nicko,
Vorsitzender der Universitäts-
gewerkschaftsleitung



Genosse Georg Marek,
Vorsitzender der Kreispartei-
kontrollkommission



Genosse Günter Sonntag,
Vorsitzender
der Kreisrevisionskommission

25 Jahre erfolgreiche und siegreiche Politik

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Grundlagen des Sozialismus wurden unerschütterlich aufgebaut, und nun wird das Gebäude der harmonisch entwickelten sozialistischen Gesellschaft in voller Größe und Schönheit errichtet. Damit wird die kontinuierliche und umfassende wissenschaftliche Arbeit, die von unserer Partei mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees, Genossen Walter Ulbricht an der Spitze, bei der Entwicklung der sozialistischen Revolution in der Deutschen Demokratischen Republik geleistet wurde und wird, auf hervorragende Weise demonstriert und bewiesen. Wir möchten von dieser Stelle aus dem Zentralkomitee unserer Partei für die hervorragende Arbeit und die Unterstützung, die es der Technischen Universität gegeben hat, von ganzem Herzen danken und versichern, daß wir alles tun werden, um weiterhin konsequent, prinzipienfest und kämpferisch die Beschlüsse der Partei zu erfüllen.

Das Vertrauen ist gewachsen

Liebe Genossinnen und Genossen!
Vieles Neue hat sich in der Zeit seit unserer II. Kreisdelegiertenkonferenz im Jahre 1969 an unserer Universität entwickelt.
Das bedeutendste ist der große Fortschritt bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Angehörigen der Technischen Universität Dresden. Das sozialistische Staatsbürgerbewußtsein hat sich bedeutend gefestigt. Das Vertrauen in die Politik von Partei und Regierung ist gewachsen; sie findet breiteste Zustimmung und Unterstützung.
Das Streben nach Höchstleistungen zur allseitigen Stärkung der DDR findet seinen sichtbaren Ausdruck bei der Vorbereitung des VIII. Parteitages. Der sozialistische Wettbewerb hat Massencharakter angenom-

men. Nunmehr kämpfen fast alle Studenten, Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“.
Es wuchs auch das Bedürfnis, sich die marxistisch-leninistische Theorie noch besser anzueignen, um das gesamte System der Ausbildung und Erziehung allseitig mit der Weltanschauung der siegreichen Arbeiterklasse und ihrer Partei durchdringen zu können.
Dabei verstehen die Universitätsangehörigen immer besser den reaktionären und volkstümlichen Charakter des Imperialismus, besonders des westdeutschen Imperialismus und seiner sozialdemokratischen Erfüllungsgehilfen. Es festigten sich die sozialistischen Klassenpositionen unter den Bedingungen des sich ständig verschärfenden Kampfes gegen den Imperialismus und seiner Ideologie, und es erhöhte sich die politische Wachsamkeit der Parteimitglieder, der FDJ- und Gewerkschaftsaktivisten und der

staatlichen Funktionäre. Diese Bewußtseinsentwicklung ermöglichte uns, bei der Durchführung der 3. Hochschulreform an der Technischen Universität einen guten Schritt voranzukommen.
Sichtbare Fortschritte
Im Zeitraum der vergangenen zwei Jahre wurden
- 14 neu erarbeitete Grundstudienpläne eingeführt, die 36 veraltete Grundstudienpläne ablösten,
- 44 neue Fachstudienpläne eingeführt, die wiederum 58 alte ablösten.
- In dieser Zeit absolvierten 5003 Direkt- und Fernstudenten die TU.
- Durch die Einführung von neuen Studienplänen auch in den Studienjahrgängen 1965 und 1966 konnten bzw. können in den Jahren 1970

und 1971 die Absolventenzahlen der TU jeweils um das Doppelte erhöht werden.
- Entsprechend dem Staatsratsbeschuß zur 3. Hochschulreform erhöhten sich die Immatrikulationszahlen von 5056 Direkt- und Fernstudenten im Jahre 1969 auf 6316 im Jahre 1970.
- Heute hat die TU Dresden 19 414 Studierende (nicht gezählt die fast 1000 Aspiranten), die von 6407 Beschäftigten erzogen, ausgebildet, betreut und versorgt werden.
- Einen großen Fortschritt können wir bei der Einbeziehung der Studenten in die Forschung verzeichnen. Hatten wir noch 1968 eine Forschungskapazität von 932 VBE, so waren es bereits 1970 2068 VBE, davon 2372 Studenten und 474 Forschungsstudenten und Aspiranten. Es liegt auf der Hand, daß diese Tatsache vor allem für die klassenmäßige Erziehung und Ausbildung von unschätzbarem politischem Wert ist.

- Auf diesem Wege stiegen auch die Forschungseinnahmen der TU von rund 16 Millionen Mark 1969 auf 33,5 Millionen Mark im Jahre 1970.
- Unser sozialistischer Staat hat auch materiell Großes getan, um die Entwicklung der TU zu gewährleisten. Unter anderem wuchs die Internatskapazität von 8076 Plätzen im Jahre 1969 auf 9576 Plätze des Jahres 1971 und bis Mai 1972 werden noch 1848 Plätze hinzukommen.
- Aus dem Bereich der Investitionen möchte ich nur die Tatsache herausgreifen, daß inzwischen an der TU Dresden das größte Rechenzentrum des DDR-Hochschulwesens entstand.
- An diesen Fortschritten können wir auch die Qualität der Führungstätigkeit der Partelorganisation und das Wachsen ihrer Kampfkraft messen.
(Zwischenüberschriften UZ)

UZ 8/71

SEITE 4